

Glutenunverträglichkeit behandeln mit NAET

**Eine neue Methode zur Behandlung von Allergien
und Unverträglichkeiten stellt sich vor**

Einleitung

In einer Welt stetig zunehmender Krankheiten und einer überwältigenden Anzahl von Medikamenten suchen immer mehr Menschen eine Alternative zur konventionellen Schulmedizin, wann immer ihnen dies möglich erscheint. Gleichzeitig wollen sie jedoch auch auf die Errungenschaften der modernen Medizin nicht verzichten. In den USA gibt es bereits einen Begriff für die Bestrebungen, diese beiden Bedürfnisse zusammenzuführen: „Integrative Medizin“. Dieser Begriff drückt aus, was sich immer mehr Menschen wünschen: das Wissen der alternativen Medizin und der konventionellen Medizin zu vereinen. Dr. Devi Nambudripad, die Begründerin von NAET, hat ein solches System entwickelt. Eine Technik, die das Wissen aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammenfügt, um eine ganz neue Form der Heiltherapie zu bilden. NAET ist nicht invasiv, die Behandlung ist komplett schmerzfrei und daher auch für Kleinkinder und Babys bestens geeignet. Gerade sie haben in zunehmendem Maße mit Allergien zu kämpfen. Umso wichtiger ist eine sanfte und gleichzeitig

effiziente Behandlungsmethode für diese Altersgruppe. Die NAET-Therapie bezieht ihre Impulse aus verschiedenen Methoden: Der größte Anteil basiert auf dem Wissen aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Darüber hinaus greift NAET aber auf Kenntnisse aus der Chiropraktik, aus der Orthomolekularen Medizin und der Schulmedizin zurück. Die Testmethode von NAET stützt sich auf die neuromuskuläre Sensitivitätstestung (kinesiologischer Muskeltest) aus der Applied Kinesiology (Angewandten Kinesiologie) nach dessen Begründer Dr. George Goodheart.

Die NAET-Methode erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Im Jahre 2011 sind bereits über 15.000 NAET-Therapeuten weltweit zertifiziert. Über 600 davon arbeiten in Deutschland. Ausbildungsseminare finden inzwischen statt in den USA, in Mexiko, Argentinien, Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, England, Indien, Bali, Singapur, Hong Kong und Australien.

Klassischer Allergiebegriff

Der Begriff Allergie wurde zum ersten Mal 1906 von dem österreichischen Kin-

Melanie Prinner, MA

München



Nach dem Studium der Politischen Wissenschaft, Soziologie und Psychologie praktiziert sie heute als Heilpraktikerin in den Fachgebieten NAET, biologisch-medizinische Kinesiologie und Spagyrik.

Dr. Andrea Schröpel

München



Neurobiologin und Heilpraktikerin. Promotion am Max-Planck-Institut für Neurobiochemie in Martinsried bei München. Führung von zwei Naturheilpraxen, Nördlingen und München. Im Juli 2010 Übernahme der Leitung von NAET-Europe. Mit großem Enthusiasmus bildet sie weltweit NAET-Therapeuten aus.

derarzt Clemens von Pirquet (1874–1929) geprägt. Durch Zusammensetzung der beiden griechischen Worte „allos“ (anders oder fremd) und „ergion“ (Arbeit oder Reaktion), schuf er das Wort Allergie. Wörtlich übersetzt bedeutet Allergie also eine „andere Reaktion“ oder „Fremdreaktion“. Diese wörtliche Übersetzung beschreibt eigentlich sehr gut, was eine Allergie ist: eine fremde oder andere Reaktion auf eine oder mehrere Substanzen. Eine Allergie ist definiert als eine überschießende Abwehrreaktion des Immunsystems auf bestimmte, normalerweise harmlose Umweltstoffe, die Allergene. Die allergische Reaktion äußert sich typischerweise durch bestimmte Symptome, die durch verschiedene Mediatoren ausgelöst werden. Der bekannteste Mediator ist sicher Histamin.

Erst später wurde dem Begriff Allergie die Notwendigkeit von Antikörpern zugewiesen. Es gibt derzeit fünf bekannte Klassen von Antikörpern, fachsprachlich Immunglobuline, abgekürzt Ig. Sie kommen in verschiedenen Bereichen des Körpers vor und haben unterschiedliche Aufgaben:

IgG (76 %) mit den Untergruppen IgG1, IgG2, IgG3, IgG4
IgA (15 %)
IgM (8 %)
IgD (1 %)
IgE (0,002 %)

IgA findet sich auf allen Schleimhäuten im Körper: Atemwege, Augen, Magen-Darmtrakt, Urogenitaltrakt und in der Muttermilch.

IgD ist meist membranständig auf den so genannten B-Zellen und nur in geringen Mengen in sezernierter Form in Blut und Lymphe. Es ist wichtig für die Vermehrung und Differenzierung von B-Zellen.

IgE ist maßgeblich an Allergien beteiligt und vermittelt den Allergietyp I. den so genannten Soforttyp. IgE ist auf Mastzellen gebunden. Bei Antigenkontakt wird es quervernetzt, wodurch in Folge Histamin ausgeschüttet wird, was stark Gefäß erweiternd wirkt. Hier greifen die bekannten Antihistaminika an, die die Mastzellen stabilisieren sollen.

IgM ist die erste Klasse von Antikörpern, die bei Erstkontakt gebildet wird und zeigt eine akute Infektion an.

IgG wird erst verzögert gebildet und bleibt lange erhalten. IgG vermittelt den Reaktionstyp III.

Die Erforschung der Immunglobuline führte auf dem Fachgebiet der Allergien zur Unterteilung in Sensibilität, Hypersensibilität und Intoleranz auf der einen Seite (= nicht IgE-vermittelt; es gibt kein Antigen zum Auslöser der Krankheits-symptome) und „echte“ Allergie auf der anderen Seite (= IgE-vermittelt; der allergieauslösende Umweltstoff reagiert mit einem Antigen).

Diese beiden Kategorien überlappen sich oft, und die Symptomatik des Patienten lässt meist nicht darauf schließen, ob die Reaktion IgE-vermittelt ist oder nicht.

Antikörper-Test

Häufig führt man, um ein besseres Bild zu bekommen, Blutuntersuchungen durch. Dabei gilt eine große Anzahl an Antikörpern im Blut (ein so genannter hoher Antikörpertiter) als Ausdruck einer starken allergischen Reaktion, einen niedrigen Antikörpertiter nimmt man als Hinweis auf eine geringe Reaktivität. Auf dieser klassischen Meinung über Antikörpertiter und ihre Auswirkungen bauen die meisten Allergietests auf. Der Patient kann auswählen aus einer großen Anzahl an verschiedenen Testpaketen mit bis zu 300 verschiedenen Allergenen. Dies sind größtenteils IgG-Tests für Nahrungsmittel und IgE-Tests für Pollen, Schimmelpilze, Hausstaub und Tierhaare. Am Ende erhält man ein ausführliches Testergebnis und detaillierte, per Computerprogramm erstellte Nahrungsmittelpfehlungen. Für manchen Patienten sind diese Tests ein Segen, da die empfohlene Karenz ihrer Symptomatik verbessert, für andere jedoch führt er zur Verwirrung und Verzweiflung, da der Test nur noch ein Minimum an Nahrungsmitteln für den sicheren Verzehr übrig lässt. Plötzlich sind sie laut Test auf Substanzen allergisch, auf die sie noch nie reagiert haben. Viele Patienten probieren trotzdem die Empfehlungen für ein paar Wochen aus, brechen die Karenz aber meistens wieder ab, weil der Plan sich auf Dauer

als undurchführbar erweist und/oder weil Erfolge ausbleiben.

Neueste Stimmen zweifeln inzwischen an der Aussagekraft speziell eines hohen IgG-Antikörpertiters als Marker für eine starke allergische Reaktivität des Körpers. Sie stellen sogar die genau gegensätzliche Hypothese auf: Ein hoher IgG-Titer zeigt einen häufigen Kontakt mit einem Nahrungsmittel an und weist auf eine gute Verträglichkeit hin.

Welche Aussage sich auch letztlich als die richtige herausstellen mag, diese Diskussion zeigt in jedem Fall, wie wenig wir noch immer über das tatsächliche Geschehen bei einer allergischen Reaktion wissen.

Aus Erfahrung kann ich aber sagen: Es gibt Fälle, in denen die Ergebnisse des Antikörpertests genau mit den Symptomen übereinstimmen und das Befolgen der Karenz zu einer echten Besserung führt. Und es gibt Patienten, die die Karenz in keiner Weise weiterbringt. Und dann gibt es Patienten, die nach erfolgreicher NAET-Behandlung ein Nahrungsmittel mit ehemals hohem IgG-Titer wieder ohne Probleme essen können, obwohl sie noch immer einen erhöhten Antikörpertiter haben.

Diese Erfahrungen werfen die Frage auf: Ist es wirklich sinnvoll, allergische Reaktionen nur an Antikörpertitern festzumachen? Hat es nicht vielmehr Sinn, zusätzlich noch nach anderen aussagekräftigeren Allergiereferenztests zu suchen, um die Reaktionslage des Patienten zu überprüfen?

NAET bietet einen solche: den neuromuskulären Sensitivitätstest (NST) oder Muskelreaktionstest.

NAET-Allergiebegriff

NAET steht für Nambudripads-Allergie-Eliminierungs-Technik. Diese Technik gibt es nun seit fast 30 Jahren.



Dr. Nambudripad definiert den Allergiebegriff neu und gibt eine einfache und sehr einleuchtende Definition: „Eine Allergie stellt eine unangemessene Reaktion des Immunsystems auf eine Substanz dar, die (meist) an sich keine Gefahr bedeutet.“ Die Art dieser Substanzen ist unübersehbar vielfältig. Formaldehyd oder Pestizide können ebenso eine unangemessene Körperreaktion hervorrufen wie Nährstoffe oder Vitamine; Pollen und Hausstaub, ebenso wie Blumen, Unkraut, Gräser oder Bäume; Plastik oder Metall genauso wie Medikamente oder Holzschutzmittel und mindestens eine Million weitere Substanzen auch. Man könnte diese Aufzählung unendlich weiterführen.

All diese Substanzen werden erst durch die Reaktion des Körpers zum Allergen. Sie sind in vielen Fällen ja eigentlich nicht schädlich, sondern unserer Gesundheit oft sogar förderlich. Der Körper reagiert trotzdem auf diese Stoffe, indem er chemische Stoffe freisetzt, die so genannten Mediatoren, die eine Fülle von Reaktionen auslösen können. Das reicht von den klassischen Symptomen wie laufender Nase, tränenden Augen, Müdigkeit, Asthma oder Kopfschmerzen über eher unbekannte Allergiesymptome wie Schlaflosigkeit oder Schmerzen bis hin zu Wut oder Depressionen.

Wird der Körper der allergischen Substanz nur kurz oder vorübergehend ausgesetzt, wird seine allergische Reaktion meistens auch relativ schnell wieder zu Ende sein, und er kann in den Normalzustand zurückkehren. Steht der Mensch mit dem Allergen allerdings lange oder sogar ständig in Kontakt, wie zum Beispiel bei einem Nahrungsmittel, das er regelmäßig isst, oder bei einem Medikament, das er mehrmals täglich einnimmt, blockieren nach und nach immer mehr Energiebahnen (Meridiane) im Körper und ein oder mehrere Krankheitssymptome können sich über längere Zeiträume oder dauerhaft manifestieren.

Entwicklung und Geschichte der NAET-Methode

Dr. Devi Nambudripad selbst ist ein Beispiel für Integrative Medizin. Neben dem Dokortitel für Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin er-

warb sie auch den Titel für Medizin; sie ist ausgebildete Chiropraktikerin.

Dr. Nambudripad litt unter schweren Allergien und Unverträglichkeiten und suchte nach neuen Ansätzen zu deren Behandlung. Sie beobachtete, dass Menschen mit allergischen Symptomen gut auf Behandlungen durch Akupunktur und Akupressur ansprechen. 1983 schließlich entdeckte sie die Grundlage der heutigen NAET-Methode. Durch ihre Fachkenntnisse aus den verschiedensten Bereichen der schulmedizinischen und alternativen Medizin und die Erfahrungen ihrer eigenen Krankheitsgeschichte, entwickelte sie eine völlig neuartige Methode: NAET – ein eigenständiges Therapiekonzept zur Korrektur von Allergien und Unverträglichkeiten.

Der Wirkmechanismus

Wie bei vielen neuen Entwicklungen, gab es auch bei NAET zuerst die Entdeckung, das Ergebnis einer mehr oder weniger zufällig zustande gekommenen neuen Versuchsanordnung. Tatsache ist, dass nach der Behandlung von Allergien mit NAET Antikörpertiter abnehmen und verschwinden, dass ehemals anaphylaktische Substanzen wieder gegessen werden können, dass sich das biochemische Erscheinungsbild der ehemaligen Allergien verändert. Das erlebe ich täglich in meiner Praxis, das erleben alle NAET-Therapeuten, das erleben unsere Patienten.

Um herauszufinden, was nun wirklich passiert, schauen wir uns einmal die NAET-Behandlung genauer an:

Die 3 Schritte der NAET-Behandlung

1. Mobilisierung der Wirbelsäule zur Freisetzung der Nervenwurzeln



Rückenbehandlung

Alle Organe werden von den Nerven, die seitlich aus der Wirbelsäule austreten, versorgt. Ist eine der Nervenwurzeln zum Beispiel durch einen verschobenen Wirbel blockiert, so wirkt sich das schwächend auf die von diesem Nervenbündel versorgten Organe aus. Solche Blockaden können nicht nur durch allseits bekannte plötzliche Bewegungen oder übermäßige Belastungen entstehen (sog. Hexenschuss), sondern eben auch durch Allergene, also durch chemische Auslöser. Die Mobilisierung der Wirbel in Anwesenheit des Allergens, kann diese Blockaden auflösen und den Nervenimpulsen die Möglichkeit geben, wieder frei zu fließen. Dies ist im weitesten Sinne ähnlich einer chiropraktischen Korrektur und ein Grund dafür, warum chiropraktisch erfahrene Therapeuten sehr schnell mit NAET erfolgreich arbeiten.

2. Stimulierung organspezifischer Akupressurpunkte auf dem Rücken

Hierbei geht es darum, die durch Allergien ausgelösten Blockaden auf der Meridianebene aufzulösen und den freien Fluss der Energie im Meridiansystem wieder herzustellen. In diesem zweiten Schritt macht man sich die Kenntnisse der Akupunkturlehre zu Nutze. Dr. Nambudripad und einige andere mit der Akupunktur vertraute NAET-Therapeuten greifen dabei auch tatsächlich auf Nadeln zurück. Das Standardmittel bei der NAET-Therapie ist inzwischen aber meist die Akupressur, mit ebenso großem Erfolg.

3. Stimulierung der so genannten Torpunkte,

spezifische Akupressurpunkte an Händen und Füßen, in Anwesenheit des



Torpunkte – Milzpankreas

Allergens. Diese Stimulation bringt die Energie des Körpers wieder in Fluss. Nach den durch Behandlung der Wirbelsäule und der Akupressurpunkte ausgelösten Korrekturen wird das Meridiansystem angeregt, von neuem ungehindert zu fließen. Bei diesem dritten Schritt in der NAET-Behandlung werden keine Blockaden mehr aufgelöst, sondern der Körper wird bei der Annahme dieser positiven Veränderungen unterstützt.

Nach der Behandlung muss der Patient eine 25-stündige Karenz auf das behandelte Allergen einhalten, damit jeder Meridian im Laufe eines 24-stündigen Energie-Zyklus die Möglichkeit hat, in Abwesenheit des Allergens die Korrekturen umzusetzen. Man sollte in dieser Zeit den in Frage stehenden Stoff weder essen, einatmen oder sonst wie damit in Berührung kommen.

Die Basic Ten

In der Entwicklungsphase von NAET behandelte Dr. Nambudripad die Allergene anfänglich ohne festes System. Die aktuellen Beschwerden wurden direkt

min-A-Mix, Mineralien-Mix, Salz-Mix und Getreide-Mix.

Fallbeispiel Glutenunverträglichkeit



Die NAET-Methode erweist sich als sehr hilfreich bei vielen Symptomatikern wie zum Beispiel: Migräne, Neurodermitis oder Ekzemen. Hier soll nun die Wirkungsweise am Beispiel von Glutenunverträglichkeit aufgezeigt werden. Glutenunverträglichkeit, auch genannt Zöliakie, Sprue oder glutensensitive Enteropathie, wird als chronische Erkrankung der Dünndarmschleimhaut beschrieben.

In Deutschland, wie auch in vielen anderen Ländern nimmt die Zahl der

Dünndarm ins Blut, wodurch sekundär Mangelerscheinungen auftreten können.

Nachzuweisen ist die Unverträglichkeit über eine Biopsie. Außerdem gibt es relevante Antikörper:

- Gliaden-Ak (IgG)
- Gliaden-Ak (IgA)
- Transglutaminase-Ak (IgG)
- Transglutaminase-Ak (IgA)
- Weizenmehl IgE
- Weizenmehl IgG
- Endomyosium Ak

Die Transglutaminase IgA gilt als der Antikörper mit der höchsten Sensitivität für den Nachweis von Zöliakie. Allerdings haben 11 % der Zöliakiepatienten einen IgA-Mangel und können so einen falsch negativen Wert erzeugen. Laut Literatur ist die einzig gesicherte Möglichkeit, die Krankheit zu behandeln, eine lebenslange glutenfreie Diät, wodurch sich die Darmschleimhaut wieder erholen kann.

Die NAET-Therapie hat weltweit Erfolge in der Behandlung von Zöliakie zu verbuchen. Vorgestellt werden zwei Fälle, einer aus Deutschland, der andere aus Italien.

Fallbeispiel 1

Ein 45-jähriger Mann aus Deutschland stellt sich in der Praxis vor: Er leidet seit 20-25 Jahren unter Verdauungsbeschwerden und ständigen Blähungen, durchfallartigem Stuhlgang mehrmals täglich, immer circa 15 Minuten direkt nach dem Essen. Er hatte im Selbstversuch bereits Alkohol, Fette und Schwein weggelassen. Die Symptomatik hatte sich dadurch jedoch nicht geändert. Im Juli 2009 hatte er erneut den Arzt gewechselt. Dieser schlug vor, einen IgG4-Test zu machen. Hochreaktiv waren Milchprodukte mit 3-4, Ei mit 4, Dinkel, Hafer, Roggen, Weizen mit 4-5 und Senf mit 6.

Die Aussagekraft der IgG-Tests ist in der Literatur stark umstritten. Nichts desto trotz verbesserten sich die Symptome innerhalb von 8-10 Tagen nachdem der Patient die Nahrungsmittel der Intensität 4-6 wegließ. Geling dies einmal nicht, z. B. wegen eines festlichen Anlasses, musste er mit der Rückkehr aller Symptome für 1-3 Tage rechnen.



angegangen. Konnte jemand Brot nicht vertragen, wurde Brot behandelt, reagierte jemand auf Orangen, so wurden diese behandelt. Mit der Zeit stellte sich allerdings heraus, dass viele Stoffe wiederholt therapiert werden mussten, bis keine Symptome mehr auftraten.

Betrachtet man Nahrungsmittel genauer, so stellt man fest, dass sich bestimmte Komponenten in vielen Speisen und Getränken wieder finden. Aus diesen Überlegungen hat sich die Gruppe der zehn Standardbehandlungen entwickelt, genannt die Basic Ten.

Die zehn Stoffe, auf die jeder Patient standardmäßig behandelt wird, sind: Ei-Mix, Calcium-Mix, Vitamin-C-Mix, Vitamin-B-Mix, Zucker-Mix, Eisen-Mix, Vita-

Menschen, die unter Glutenunverträglichkeit leiden zu. Gluten ist das so genannte Klebereiweiß in Weizen, Gerste, Roggen oder Hafer, und findet sich daher in allen Produkten die diese Getreidesorten enthalten. Der reaktive Bestandteil im Gluten sind die Prolamine. Die Glutenunverträglichkeit führt zu folgenden Symptomen nach Genuss von glutenhaltigen Nahrungsmitteln: Blähungen, Durchfall, Hautjucken, Gewichtsverlust, Erbrechen u.a.

Durch die Unverträglichkeit wird die Darmschleimhaut in Mitleidenschaft gezogen, was bis zur völligen Zerstörung des Darmpithels führen kann. Diese Schädigung des Darms beeinträchtigt die Aufnahme der Nährstoffe aus dem

Der Patient wurde strikt nach der Reihenfolge der 10 NAET-Basisbehandlungen behandelt. Nach der Behandlung von Zucker-Mix war die Reaktionszeit bei „Fehlritten“ bereits auf 24 Stunden gesunken und die Intensität der Reaktionen hatte abgenommen. Geringe Mengen von Ei und Weizen wurden bereits ohne jede negative Reaktion vertragen. Nach der 8. Behandlung (Kombination von Milch mit Säure und Base) konnte er kleine Mengen Milchprodukte gut vertragen. Nach 12 Behandlungen hatte sich die Reaktionszeit auf eine Stunde verringert. Nach 13 Behandlungen isst der Patient bereits wieder Brezeln und Kuchen ohne negative Auswirkungen.

Obwohl nach diesen 12 Behandlungen noch gar nicht auf Weizen selbst behandelt worden war, zeigt die Verlaufskontrolle der Antikörperwerte bereits eine Verbesserung. Weizenmehl IgG sank von 5 auf 3 und Milch von 3-4 auf 2. Die IgE Werte waren alle in der Klasse 0.

Behandlungsprotokoll:

1. 11.05. Ei Mix
2. 25.02. Kalzium Mix
3. 08.06. Eiweiß
4. 23.06. Eigelb
5. 12.07. Vitamin C-Mix
6. 03.08. Zucker-Mix
7. 19.10. Milch + Säure + Base
8. 16.11. Schweinefleisch + Säure
9. 30.11. Vit. A
10. 14.12. Mineralien Mix
11. 21.12. Salz
12. 11.01. Hefe Mix
13. 25.01. Weizen
14. 01.02. Weizen + Gliaden + Gluten + Säure
15. 22.02. Dinkel + Weizen
16. 08.03. Dinkel + Weizen + Säure

Die Behandlung des Patienten ist noch nicht abgeschlossen

Fallbeispiel 2

Ein 72-jähriger Italiener leidet schon immer an Asthma, hohem Blutdruck und koronarer Herzerkrankung. Er ist medikamentös eingestellt. Die Bluttests vom September 2006 liefern folgendes Ergebnis:

IgA	2,57
Anti-Transglutaminase	35,00
Anti-Endomysium IgA	positiv

Ines Olivari, eine NAET-Therapeutin aus Vicenza, Italien beginnt die Behandlung am 6. Februar 2009

06.02.	BBF
13.02.	Ei-Mix
20.02.	Kalzium-Mix
27.02.	Kalzium-Mix + BBF
06.03.	Zucker-Mix
13.03.	Reiszucker + Milz
27.03.	Vit B-Mix
23.04.	Getreide-Mix
30.04.	Gluten
08.05.	Vit A-Mix
22.05.	tierische Fette

Zusammenfassung

Die vorgestellten Ergebnisse stellen eine hilfreiche Methode zur Behandlung von Glutenunverträglichkeit in Aussicht. Weitere Wiederholungen und genauere Analysen sind sicher notwendig. Doch die erfolgreichen Beispiele von Zöliakiepatienten aus aller Welt lassen hoffen.

Dr. Andrea Schröpel,
Einsteinstraße 127, 81675 München
Melanie Prinner MA,
Maistraße 42, 80337 München

Die Bluttests werden am 16. Juli 2009 wiederholt mit folgendem Resultat:

IgG	3,00
IgA	3,00
Anti-Transglutaminase	3,00
Anti-Endomysium IgA	negativ

Wiederholung der Bluttests erneut am 11. November 2009:
Anti-Transglutaminase 3,00

Und am 26. Juli 2010
Anti-Transglutaminase 5,4

Seit Juli 2009 isst der Patient regelmäßig Getreide, ohne Beschwerden und mit Genuss.